

Platz für Rebellen!

Visionen neuer Räume für die Jugend

mit:

Gerda Gius

Marco Recla

Patrizia Trincanato

Ulli Huber

Andrea Sacchet

Peter Koler

Christoph Tauber

Moderation: Gerhard Duregger

Themen

- Wie stellt sich die Situation der Jugendlichen in Südtirol heute dar?
- Jugendliche brauchen Räume um sich zu entfalten: Wie können flexiblere Freiräume für Jugendliche entstehen, in denen sie selbst mitbestimmen können? Flexiblere und offene Freiräume, die nicht zu starr definiert werden, sondern möglichst nach dem Prinzip des „Laizzes fair“ gestaltet sind. Offene Jugendarbeit versus Vereinsmeierei.
- Wie kann mehr Partizipation vonseiten der Jugendlichen erreicht werden? Welche Formen der politischen Mitbestimmung wären wünschenswert, welche realisierbar? Wie kann der Dialog zwischen den Erwachsenen und den Jugendlichen gefördert werden?
- Wie ernst werden Jugendliche in Südtirol genommen? Wie sehr respektiert man ihre Wünsche und ihre Sehnsüchte? Wie oft lässt man sie auch Fehler machen ohne sie gleich zu bestrafen?
- Only bad news are good news? Die Jugend ist ein Thema der medialen Berichterstattung wenn es um Alkoholexzesse, Drogen, Krawalle und Gewalt geht. Welche positiven Aspekte des Jung-Seins werden dabei vernachlässigt und wie könnten die Medien dafür gewonnen werden?
- Die obgenannten Probleme existieren ja wirklich: Was wird dagegen getan, wo besteht noch Handlungsbedarf?
- „Tradition“ und „Werte“ sind zwei wichtige Schlüsselbegriffe für die Gesellschaft Südtirols. Was ist, wenn man gewissen Traditionen widerspricht, wenn man „neue“ Werte eigenständig definiert? Wie flexibel ist die Südtiroler Gesellschaft in der ständigen Neudefinition von Traditionen und Werte?
- Jung sein heißt sich orientieren, Sinn zu suchen und das ist ja nicht leicht. Orientierungslosigkeit macht sich bei manchen breit. Was kann dagegen getan werden? Welche Hilfestellungen sind sinnvoll?
- Anders-Sein in Südtirol: Was ist, wenn man „aus der Rolle fällt“? Was sind die Konsequenzen? Was kann man dagegen tun?
- Warum gibt es soviel Tabu-Themen in diesem Land? Liegt es an der Geschichte? Liegt es am konservativen Bergvolk oder gar an den „Städtern“, die doch nie eine urbane Offenheit entwickelt haben? Fehlt es an Aufklärung bzw. Information und Sensibilisierung?
- Was kann für eine offenere Gesellschaft getan werden? Welche Schritte braucht es?
- Welche Visionen für die Zukunft lassen sich formulieren? Was gibt es konkret zu tun? Was ist realisierbar? Was könnte eine richtunggebende Utopie sein?